

Feuerlilie

Irina →

Irina ist die Leiterin des Tandemprojekts von Solinetz. Müsste ich sie als Blume beschreiben, wäre sie eine Feuerlilie. Aufrecht und leuchtend, immer in Gemeinschaft mit Anderen, fest verankert im Boden. Die ersten Würzelchen ihres Engagements gediehen während einer mehrmonatigen Reise durch Südostasien. Die bunte Vielfalt der Kulturen erlebte sie als grossen Reichtum. In ihrem erlernten Beruf als diplomierte Pflegefachfrau begegnete sie zwar auch Menschen aus vielen Weltgegenden. Dem Zusammenwirken verschiedenster Individuen wollte sie sich jedoch noch intensiver widmen und studierte Sozialarbeit.

Eine zweite Reise, siebeneinhalb Monate durch Mittelamerika, bestärkte sie, sich als Freiwillige für Menschen mit Fluchthintergrund zu engagieren. Gemeinsam mit ihrer damaligen Wohnpartnerin entdeckte sie das Tandemprojekt, zwei Männer aus Eritrea wurden ihnen zugeteilt. Es entwickelte sich bald eine Freundschaft zu viert, die bis heute besteht. Irina meldete sich für das Tandem-Koordinationssteam und wurde später dessen Leiterin.

Wer sie einmal erlebt hat am jährlichen Tandemfest versteht den grossen Erfolg der Zweiergespanne. Genauso, wie sie im Vordergrund Menschen entflammen kann und mit Rat und Ermutigung zum eigenen Handeln unterstützt, hält sie im Hintergrund die Fäden zusammen und organisiert. «Das gibt mir auch selber Kraft, um ausweglos erscheinende Situationen begleiten zu können.»

Ich frage Irina, ob es ihr nicht manchmal zu viel wird: beruflich als Sozialarbeiterin für die Geflüchteten einer Gemeinde verantwortlich zu sein und dazu noch die vielen Tandems zu betreuen. Sie lacht: «Niemals. Da kommt so viel zurück. Und es begeistert mich, wenn Menschen über sich hinauswachsen, dadurch, dass jemand an sie glaubt, und dass sie nicht mehr ganz allein sind.»

Die jährlichen Auswertungen der Tandems zeigen, dass die Erwartungen der Freiwilligen zwar zunehmen, dass aber durchwegs Dankbarkeit für die Begegnungen auf Augenhöhe überwiegt. Für die Zukunft wünscht sich Irina, dass die Tandems niederschwellig bleiben können und sich immer wieder Freiwillige melden. Blütezeit.

Floris Tschurr, Vorstandsmitglied

